

Allgemeine Rundschau = Échos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Rundschau = Echos.

Bern.

Der in Bern lebende Publizist Victor Auburtin schrieb dem Berliner Tageblatt über die Filmpropaganda in der Schweiz was folgt:

Wie in diesem Kriege alles gewaltiger und großartiger ist, so hat es auch niemals eine solche Propaganda gegeben wie jetzt. Sie ist — zum ersten Mal in der Geschichte der Kriege — ein amtliches Ressort der auswärtigen Politiken geworden, hunderte von Beamten beschäftigen sich damit in den neutralen Ländern und alle modernen Erfindungen werden angestrengt, um die so verschiedenen Sachen der verschiedenen Länder zu vertreten. Ihr wichtigstes Mittel aber ist der Kinematograph.

Wir hier in der Schweiz können diesen flimmernden Kampf der Filme täglich mitmachen. Man kann in Bern oder Zürich in kein Lichtspielhaus gehen, ohne die interessante Produktion eines kriegsführ. Generalstabs zu sehen, die von der Macht der betreffenden Partei erzählen soll: deutsche Artilleristen, die ihre Geschütze laden, italienische Alpenjäger über schneeverwehte Pässe kletternd, die amerikanische Flotte, die Poilus in den Schützengräben. Aber auch friedliche Dinge werden im Dienste der Propaganda vorgeführt, weil jeder zeigen will, daß er nicht nur Kanonen, sondern auch Liebliches leisten kann, und daß er nicht ganz so schlimm ist. Die Franzosen führen die neuesten Moden vor, der Deutsche seine fleißig wimmelnden Fabriken und die Burgen am Rhein, der Italiener schöne Schauspielerinnen, die in römischen Parks spazieren. So buhlen wir wetteifernd um die Gunst der Neutralen und flimmern unsere Reize diesen Schweizern vor, die gelassen im Parkett sitzen und mit keinem Worte sagen, was sie zu alledem denken.

Max Mac Film G. m. b. H., Berlin.

Max Mac hat während seines Urlaubes drei größere Filme fertiggestellt: ein größeres Filmwerk, „Opfer um Opfer“, ein vieraktiges Schauspiel „Sein Weib“ und ein dreiaktiges Lustspiel „Er soll dein Herr sein“. In allen drei Filmwerken spielt die männliche Hauptrolle Karl Beckersachs vom Berliner Theater; in den übrigen Hauptrollen sind Eleonore Droscher, Annel. Halbe, Rose Welbtkirch, Gertrud Welcher, Emil Birron, Wilhelm Diegelmann, Max Gülstorff und Heinrich Peer beschäftigt.

(Originalbericht.)

Cäsar-Film, Rom.

Von unserem Spezial-Korrespondenten erfahren wir aus Rom neues von der diesjährigen Produktion der Cäsar-Film.

Vor allen Dingen begrüßen wir die große und unsterbliche Künstlerin Francesca Bertini in Victorien Sardou's „Tosca“. Ein zweites Stück, in welchem die Bertini Gelegenheit hat, all ihren Charme und ihre körperlichen Reize zu zeigen, heißt „Froufrou“, ein saftiges Drama von Meilhac und Halévy von der Academie française. Zwei weitere Werke der Cäsar-Filme sind „Miniche“, nach einer Komödie von Hennequin und Millaud, mit Tilde Kaffan als Miniche, sowie „Maman Colibre“, nach einem Drama von Henri Bataille.

Harry Biel über Kino-sensationen.

Seit einigen Tagen tritt in Leipzig in den Vaterlandsspielen der beliebte Kinoshauspieler Harry Biel persönlich auf. In einer Ansprache wies der Künstler zunächst darauf hin, daß unter den Besuchern der Lichtbildbühnen vielfach die Meinung vertreten sei, die Aufnahmen zu Sensationsbildern (Sprung von einem fahrenden Eisenbahnzug auf den andern, der Todessprung mit dem Auto usw.) seien doch nur Schwindel, in Wirklichkeit käme dergleichen nicht vor. Demgegenüber verpfände er sein Ehrenwort, daß der Todessprung mit dem Auto u. a. tatsächlich von ihm ausgeführt worden sei. Der betreffende Film wurde dann vorgeführt und Harry Biel war auf der Leinwand und gleich danach in Person zu sehen. Da der Künstler seine Kleidung der des Films bei seinen kurzen dem Bilde folgenden Erklärungen genau angepaßt hatte, wurde eine verblüffende Verbindung zwischen dem Film und der lebenden Person hergestellt. Der Künstler schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß man in Deutschland den amerikantischen Filmfabriken in der Ausfühung tollkühner Filmunternehmungen keinesfalls nachzusehe.

Bei Bestellungen

bitten wir freundl. unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unsere Zeitung zu beziehen.

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klängenstrasse 9, Zürich 5, Telefon 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Druck: R. Graf, Buch- u. Anzeigen-Druckerei, Bülow-Zürich.